



# TOP TIROL

KONJUNKTURBAROMETER

Winter **2023/24**

## INHALTSVERZEICHNIS

---

1. Wirtschaftslage und Geschäftsklimawert	4
2. Auftragslage und Auftragserwartung	6
3. Kapazitätsauslastung und Investitionen	7
4. Beschaffungskosten, Verkaufspreise und Roherträge	9
5. Beschäftigungsentwicklung	11
6. Erwartungen und betriebliche Herausforderungen	11
7. Konsumstimmung in Tirol	14
8. Wirtschaftsprognose 2024	15
Impressum	16

# TOP TIROL

## KONJUNKTURBAROMETER

---

Winter 2023/2024

■ ■ ■ **GETRÜBTE WIRTSCHAFTSLAGE, BESONDERS IM BAU UND IN DER INDUSTRIE. LEICHTE WACHSTUMSBELEBUNG 2024.**

Die Wirtschaftsentwicklung in Tirol hat sich seit Jahresmitte 2023 stark eingebremst. Hauptbetroffene Branchen sind - neben der Bauwirtschaft - die Industrie, der Handel und die Verkehrswirtschaft (Gütertransport). Mit einer leichten Wachstumsbelebung ist ab Jahresmitte 2024 mit den ersten Zinssenkungsschritten seitens der EZB zu rechnen. Insgesamt dürfte aber die Stagnationsphase - relativ hohe Inflation bei geringem Wachstum - auch 2024 anhalten. Konjunkturstütze 2024 ist der Tourismus.



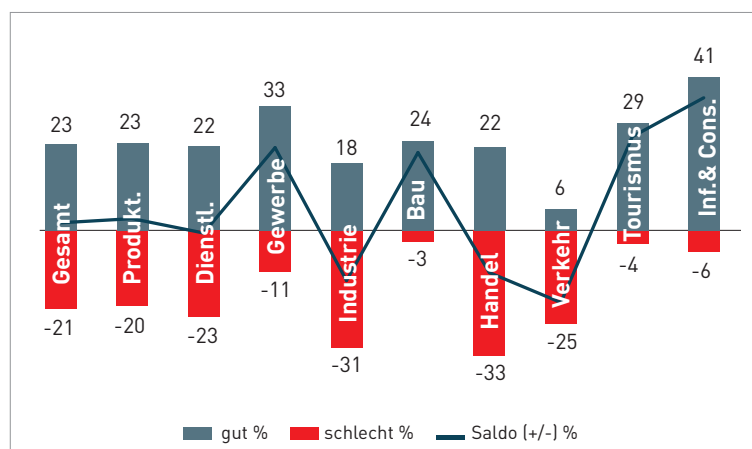
## 1. Wirtschaftslage und Geschäftsklimawert:

In den vergangenen sechs Monaten hat sich die wirtschaftliche Lage der Tiroler Leitbetriebe zum Teil deutlich eingetrübt. Bei der letzten Konjunkturerhebung im Sommer 2023 berichteten 27 % der befragten Unternehmen von einer guten wirtschaftlichen Lage; 9 % von einer schlechten wirtschaftlichen Situation. Aktuell melden 23 % der Leitbetriebe eine gute wirtschaftliche Lage; aber mehr als jeder Fünfte (21 %) berichtet von einer schlechten wirtschaftlichen Situation. 56 % bewerten die wirtschaftliche Situation als durchschnittlich/befriedigend.

Besonders stark betroffen von der aktuellen Konjunkturschwäche sind die **Industrie, der Handel und die Verkehrswirtschaft**. 31 % der befragten Industrieunternehmen berichten von einer schlechten wirtschaftlichen Lage; im Sommer 2023 war es 15 %. Im Handel hat sich der Anteil der negativen Rückmeldungen zur wirtschaftlichen Lage von 4 % im Sommer 2023 auf 33 % erhöht; in der Verkehrswirtschaft von 2 % auf 25 %.

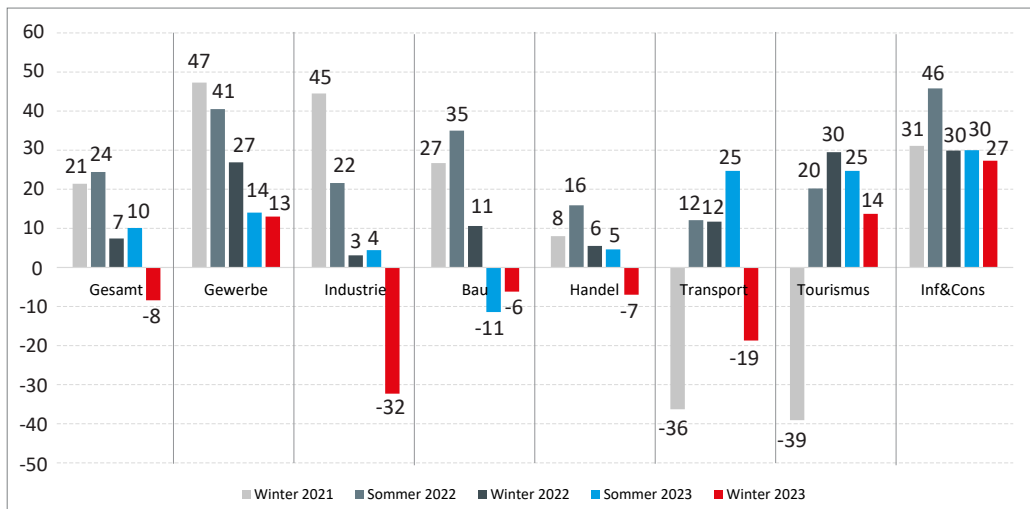
Da grundsätzlich die **Produktionswirtschaft stärker von der (internationalen) Wachstumsschwäche betroffen ist**, ist es durchaus überraschend, dass jeder dritte Leitbetrieb der Sparte Gewerbe/Handwerk (ohne Bau) von einer guten wirtschaftlichen Lage berichtet (im Sommer 2023 waren es noch 39 %). Unzufrieden mit der wirtschaftlichen Lage sind im Gewerbe derzeit 11 % (im letzten Sommer war es 14 %). **Grundsätzlich positiv ist nach wie vor die wirtschaftliche Lage im Tourismus** (29 %) und in der **Sparte Information und Consulting** (41 %). Auch die **Tiroler Bauwirtschaft hat sich zuletzt etwas erholt**: 24 % berichten von einer guten wirtschaftlichen Lage (im Sommer 2023 waren es 8 %).

Aktuelle wirtschaftliche Lage der Tiroler Leitbetriebe:



Unerfreulich ist der Ausblick auf die wirtschaftliche Entwicklung bis zur Jahresmitte 2024: 37 % erwarten eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage ihres Unternehmens; nur 14 % eine Verbesserung (49 % erwarten eine durchschnittliche Entwicklung). Der **Geschäftsklimawert** (definiert als Mittelwert der aktuellen Lage und der Erwartungen für die kommenden sechs Monate) sackt damit erstmals seit dem Corona-Winter 2021 **wieder in den negativen Bereich** (-8 %). Auch hier zeigen sich die bereits erwähnten Branchenunterschiede: in der Tiroler Industrie ging der Geschäftsklimawert von 4 % im Sommer 2023 auf -32 % zurück. Damit fällt der Geschäftsklimawert in der Tiroler Industrie auf den niedrigsten Wert seit der Finanzkrise 2009 (damals -38 %)! Großteils unbeeindruckt vom Auf und Ab der wirtschaftlichen Entwicklung ist die Sparte Information und Consulting: mit einem Geschäftsklimawert von 27 % erreicht sie im Branchenvergleich den höchsten Wert; gefolgt vom Tourismus mit 14 % und dem Gewerbe mit 13 %.

TOP-Tirol Geschäftsklimawert in in Prozentpunkten nach Branchen Winter 2021 bis Winter 2023/24:

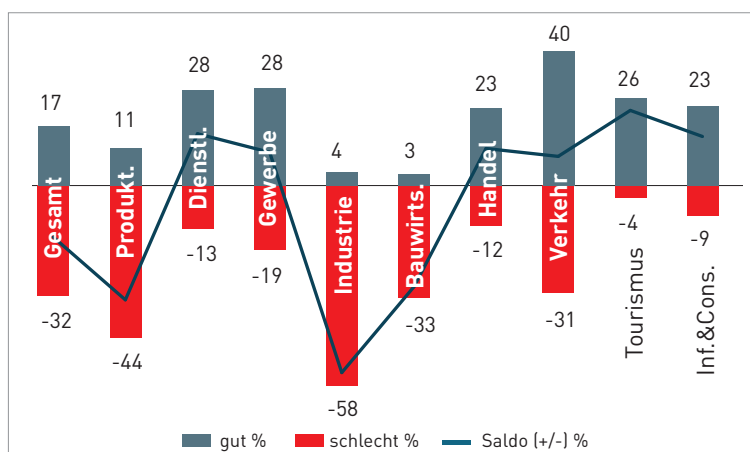


## 2. Auftragslage und Auftragserwartung:

Die konjunkturell bedingte Nachfrageschwäche spiegelt sich vor allem in der Auftragslage der Unternehmen wider: Fast jeder dritte befragte Leitbetrieb berichtet von einer schlechten Auftragslage (32 %); 17 % sind mit ihrer Auftragsituation zufrieden; 51 % bewerten sie als saisonüblich/durchschnittlich. Zum Vergleich: noch vor einem Jahr meldeten 32 % der Betriebe eine gute Auftragslage; nur 10 % waren damals unzufrieden.

Besonders **stark eingetrübt hat sich die Auftragslage in der Tiroler Industrie**: aktuell melden 58 % der Industriebetriebe eine schlechte Auftragslage; nur 4 % sind zufrieden. Vor einem Jahr berichteten 35 % von einer guten Auftragslage; 11 % waren unzufrieden. Differenziert wird die Situation in der Verkehrswirtschaft eingeschätzt: 40 % sehen eine gute Auftragslage (insbesondere im Bereich des Seilbahnwirtschaft); 31 % sind mit der Auftragsituation unzufrieden (insbesondere im Bereich des Gütertransports).

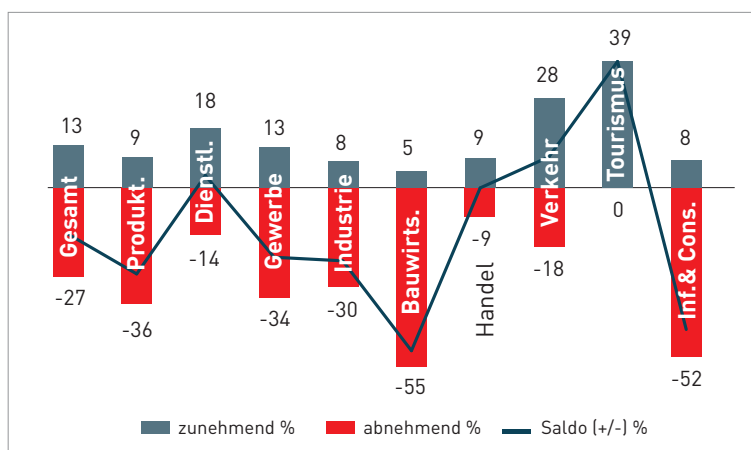
Aktuelle Auftragslage:



Für die kommenden Monate bis zum Frühjahr 2024 erwarten nur 13 % der Leitbetriebe eine Verbesserung der Auftragslage; 27 % sehen eine (weitere) Verschlechterung. Im Gegensatz zur insgesamt noch zufriedenstellenden Auftragslage in der Sparte Gewerbe/Handwerk (28 %) gehen für die kommenden drei Monate 34 % der Gewerbebetriebe von einer nachlassenden Nachfrage aus. Überraschend ist die stark pessimistische Erwartung in der ansonsten robusten Sparte Information und Consulting: 52 % sehen einen Rückgang der Nachfrage in den kommenden Monaten. Vor allem im Bereich der Immobilienwirtschaft dürften hier die pessimistischen Erwartungen überwiegen. Dies zeigt sich auch in der Bauwirtschaft: 55 % sehen eine Verschlechterung der Auftragsentwicklung in den kommenden Monaten; allerdings dürfte hier der Tiefpunkt überwunden sein: vor einem Jahr meldeten fast zwei Drittel der befragten Leitbetriebe der Tiroler Bauwirtschaft einen negativen Auftragsausblick.

Durchwegs **positiv sind die Erwartungen für die Buchungen im Tourismus**: Hier erwarten 39 % eine gute Buchungsentwicklung für den weiteren Verlauf der Wintersaison; kein Leitbetrieb geht von einer Abnahme der Nachfrage in den kommenden Monaten aus.

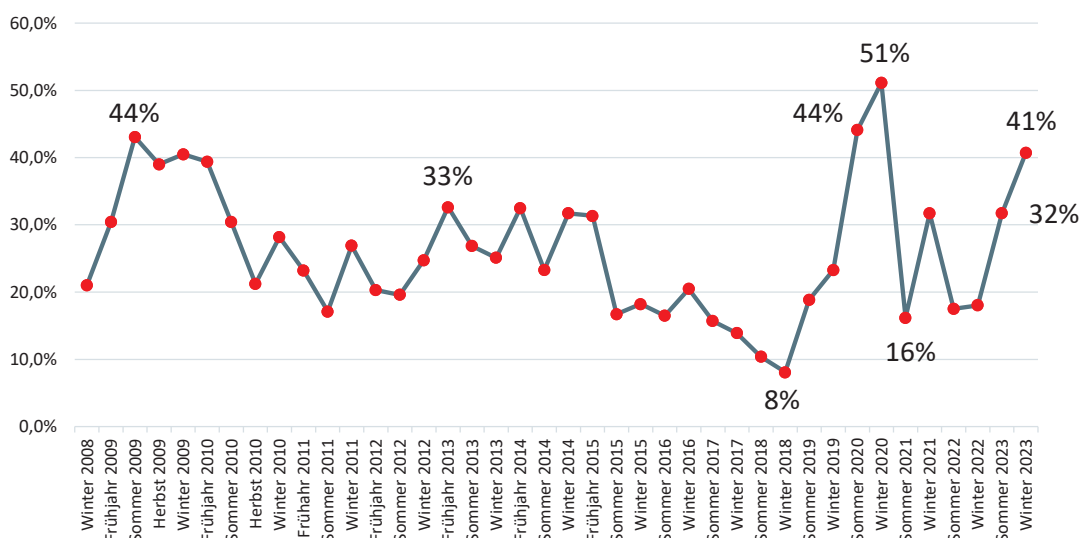
Auftragserwartung für das Frühjahr 2024:



### 3. Kapazitätsauslastung und Investitionen:

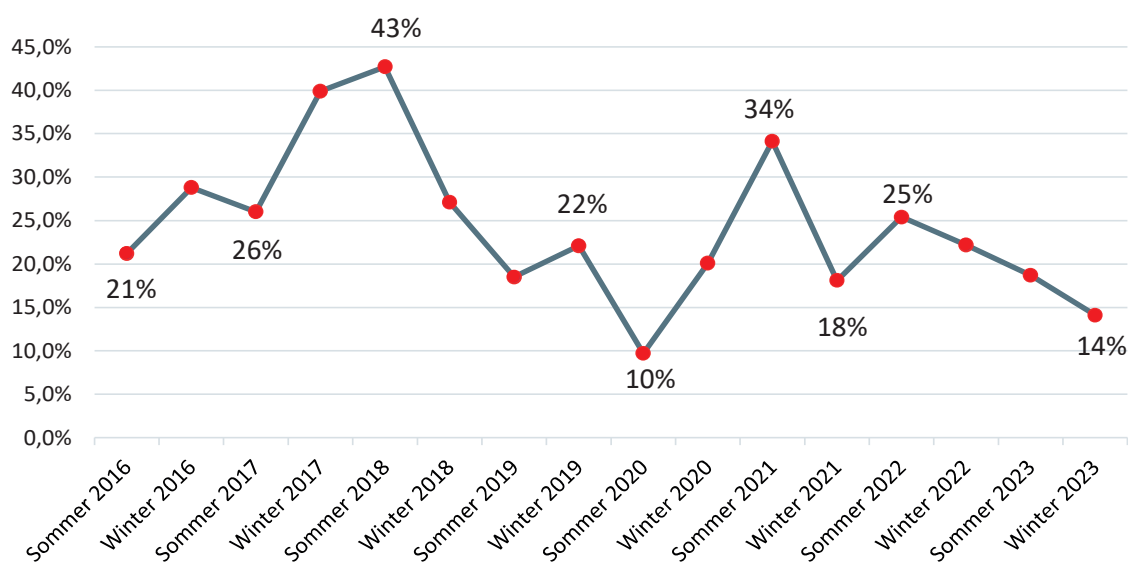
41 % der Tiroler Leitbetriebe berichten, dass ihre Anlagenkapazitäten derzeit zu wenig ausgelastet sind (Maschinen, Fuhrpark, etc.) Damit erhöht sich die **betriebliche Unterauslastung** im Vergleich zum Sommer 2023 um 9 %-Punkte. Bereits im Zeitraum Winter 2022 auf Sommer 2023 stieg die Unterauslastung um 14 %- Punkte. Die Unterauslastung liegt damit auf dem **Niveau der Finanzkrise des Jahres 2009**.

Anzahl der Betriebe, deren Anlagen zu wenig ausgelastet sind:



Die geringe Auslastung der betrieblichen Kapazitäten dämpft (in Kombination mit dem erhöhten Zinsniveau) auch weiter die Investitionsbereitschaft für die kommenden sechs Monate: nur 14 % der befragten Leitbetriebe werden ihr Investitionsvolumen im Vergleich zum zweiten Halbjahr 2023 erhöhen; 38 % hingegen senken. Besonders stark auf die **Investitionsbremse** stehen die Bauwirtschaft (59 %), gefolgt vom Gewerbe (48 %) und der Verkehrswirtschaft (45 %). Am stärksten ausgeprägt ist hingegen die **Investitionsbereitschaft im Tiroler Tourismus**: 39 % planen ihr Investitionsvolumen zu erhöhen.

Anteil der Unternehmen, welche in den sechs Monaten mehr investieren wollen:

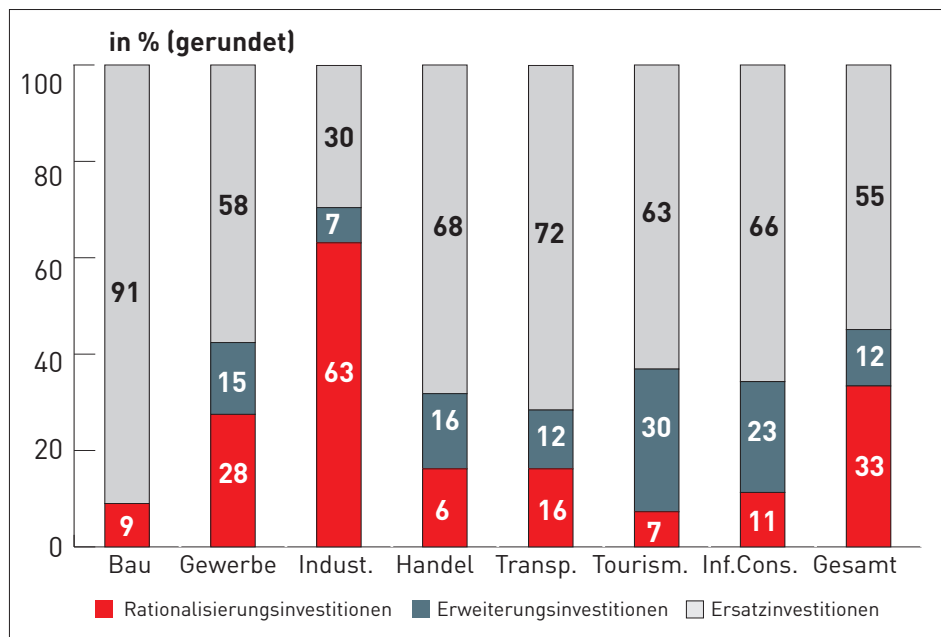


Auch bei der Art der geplanten Investitionen zeigt sich die Zurückhaltung vieler Betriebe: Nur 12 % jener Unternehmen, die ihre Investitionen ausweiten wollen, werden Erweiterungsinvestitionen tätigen (im Sommer waren es noch 21 %). Hingegen entfallen 33 % auf Rationalisierungsinvestitionen mit dem Motiv der Kosteneinsparung (im Sommer 2023 waren es 28 %) und **55 % werden reine Ersatzinvestitionen tätigen**. Auffällig: Besonders in der Industrie dominieren die Rationalisierungsinvestitionen: 63 % planen diese zu tätigen. Am stärksten ausgeprägt ist die Neigung zu Erweiterungsinvestitionen hingegen im Tiroler Tourismus mit 30 %.

Die insgesamt ausgeprägte Investitionszurückhaltung zeigt deutlich die derzeit anhaltende Wachstumsschwäche in der Tiroler Wirtschaft.



#### Art der geplanten Investitionen nach Branchen:

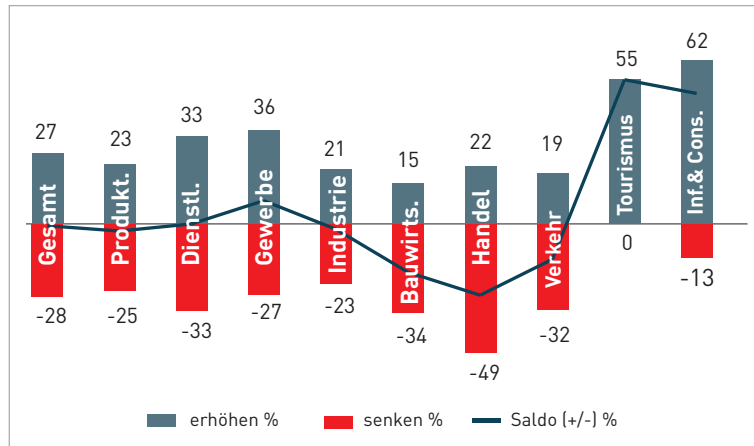


#### 4. Beschaffungskosten, Verkaufspreise und Roherträge:

Eine spürbare Entlastung bei den Beschaffungskosten erwarten die Tiroler Leitbetriebe derzeit nicht: 33 % gehen davon aus, dass ihre **Beschaffungskosten (für Material und Vorprodukte, etc.) weiter steigen werden**. Besonders ausgeprägt ist die Erwartung steigender Beschaffungskosten in der Sparte Information und Consulting (63 %), gefolgt von der Verkehrswirtschaft (57 %) und dem Tourismus (52 %). In diesen drei Branchen erwartet auch keines der befragten Unternehmen einen Rückgang der Beschaffungskosten in den kommenden drei Monaten. Eine gewisse Entspannung dürfte sich im Tiroler Handel zeigen: 41 % kalkulieren mit sinkenden Beschaffungskosten.

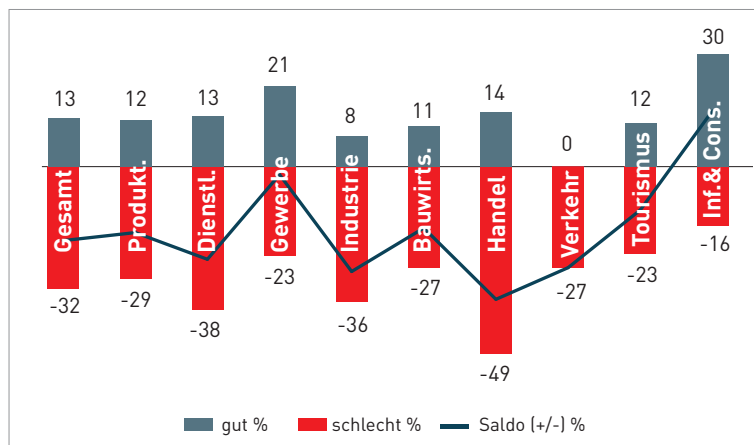
Größere Branchenunterschiede gibt es bei der Erwartung zur Entwicklung der Verkaufspreise: in der Sparte Information und Consulting kalkulieren 62 % mit höheren Verkaufspreisen; im Tourismus sind es 55 %. Hingegen erwarten im Tiroler Handel 49 % sinkende Verkaufspreise; in der Bauwirtschaft sind es 34 % und der Verkehrswirtschaft sind es 32 %. Insgesamt bestätigen die Unternehmen damit die Erwartung, dass der **Höhepunkt der Teuerungswelle überschritten** ist und die Inflation sich im Jahr 2024 abschwächen wird.

### Erwartete Entwicklung der Verkaufspreise bis Frühjahr 2024:



Die schwache Auftragslage und die anhaltend hohen Beschaffungskosten drücken weiterhin auf die Rohertragslage (= Umsatz abzüglich Material/ Wareneinsatz): 32 % der Unternehmen melden eine nicht zufriedenstellende Lage ihrer Roherträge; im Handel sind es 49 %. Am ehesten zufrieden mit den Roherträgen sind die Leitbetriebe der Sparte Information und Consulting (30 %). Positiv ist jedenfalls, dass sich die Bewertung der Roherträge gegenüber dem Sommer 2023 nicht wesentlich verschlechtert hat. Auch das spricht dafür, dass der Tiefpunkt der Wachstumsschwäche der heimischen Wirtschaft erreicht sein dürfte!

### Betriebe, welche von einer schlechten Rohertragslage berichten:

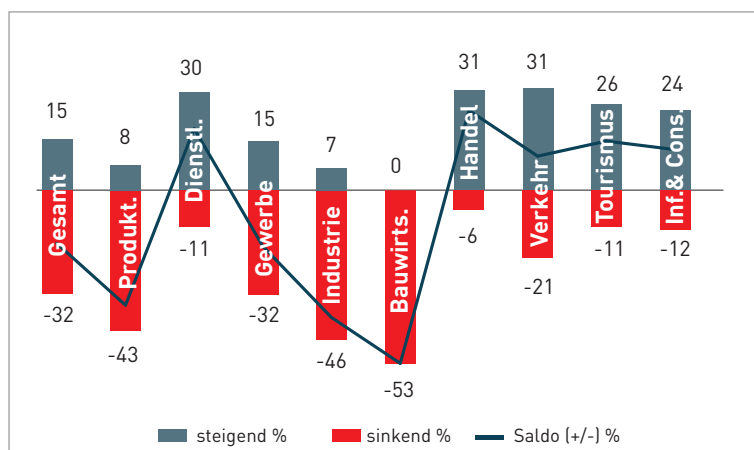


## 5. Beschäftigungsentwicklung:

Ein äußerst differenziertes Bild zeigt sich bei den geplanten Personaldispositionen der Tiroler Leitbetriebe für das erste Quartal 2024: während in den Dienstleistungsbranche 30 % der Betriebe ihren Beschäftigtenstand erhöhen werden, sehen sich über 40 % der Produktionsbetriebe gezwungen, ihren Beschäftigtenstand im ersten Quartal aufgrund der geringen Auslastung zu reduzieren. Letzteres trifft insbesondere auf die Industrie (46 %) und auf die Bauwirtschaft (53 %) zu. In der Bauwirtschaft muss allerdings eine starke saisonale Komponente berücksichtigt werden.

Insgesamt bestätigen diese Werte die Einschätzung, dass es tendenziell zu einer Verlagerung der Arbeitsplätze vom Produktionsbereich in den Dienstleistungsbereich kommt. Aufgrund der hohen Arbeitsintensität werden die Beschäftigungsgewinne im Dienstleistungssektor gesamtwirtschaftlich überwiegen. Eine deutliche Mehrheit aller befragten Leitbetriebe im Produktionssektor wollen zudem ihren Personalstand trotz Rezession in diesen Sektoren zumindest halten (57 %)!

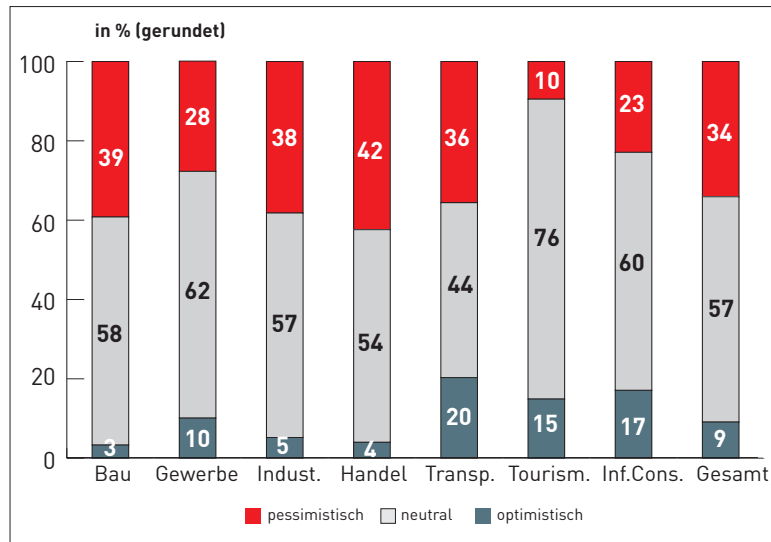
Beschäftigungsentwicklung bis Frühjahr 2024:



## 6. Erwartungen und betriebliche Herausforderungen für das Jahr 2024:

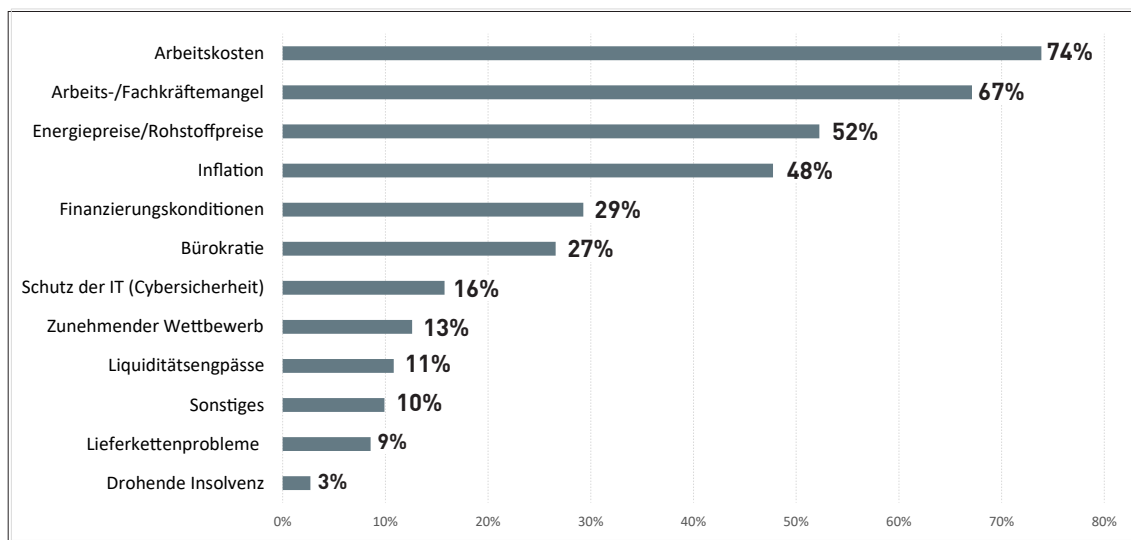
Was die Wirtschaftsentwicklung Tirols im Jahr 2024 betrifft, sind die **Leitbetriebe sehr zurückhaltend**: Nur 9 % sind für das neue Jahr optimistisch; 34 % pessimistisch und 57 % neutral. Zum Vergleich: im Vorjahr lag der Anteil der Optimisten bei 12 %; 30 % waren für die Wirtschaftsentwicklung pessimistisch; 58 % neutral. Am meisten Pessimisten für 2024 gibt es in jenen Branchen, welche derzeit besonders unter niedrigen Roterträgen leiden: die Sparte Handel (42 %), gefolgt von der Bauwirtschaft (39 %) und der Industrie (38 %). Am meisten Optimisten finden sich durchaus überraschend in der Spalte Transport (20 %) und in der Sparte Information und Consulting (17 %).

## Erwartung der Wirtschaftsentwicklung für Tirol 2024:



Deutliche Verschiebungen gibt es bei den von den Unternehmen identifizierten größten betrieblichen Herausforderungen für das Jahr 2024: noch vor einem Jahr war das Thema der hohen Energie-/Rohstoffpreise dominierend: 86 % der Unternehmen sahen hier die größte betriebliche Herausforderung; gefolgt vom Arbeit-/Fachkräftemangel mit 85 %. Für 2024 hingegen sehen 74 % der befragten Leitbetriebe das **Thema Arbeitskosten als größte Herausforderung** (vor einem Jahr waren es 50 %) gefolgt vom **Arbeits-/Fachkräftemangel** mit 67 % und den Energie-/Rohstoffpreisen mit 52 %. Durch die steigenden Zinsen hat auch das Thema der **Finanzierungskonditionen** wieder an Bedeutung gewonnen: vor zwei Jahren war dies nur für 5 % eine Herausforderung; letztes Jahr für 20 % und aktuell schon für 29 %.

## Die größten Herausforderungen für die Unternehmen im Jahr 2024:



(Mehrfachantworten möglich)

Der Arbeitsmarkt hat sich in den vergangenen beiden Jahren stark von der Konjunkturentwicklung abgekoppelt: bedingt durch den demographischen Wandel bleibt die Suche nach geeigneten **qualifizierten Arbeitskräften trotz Nachfragemangel** eine große Herausforderung für die Unternehmen. Viele Betriebe tendieren dazu auch bei Auftragschwäche ihren Personalstand zu halten - aus Sorge, bei einem kommenden Aufschwung nicht rasch genug neue Mitarbeiter:innen zu finden.

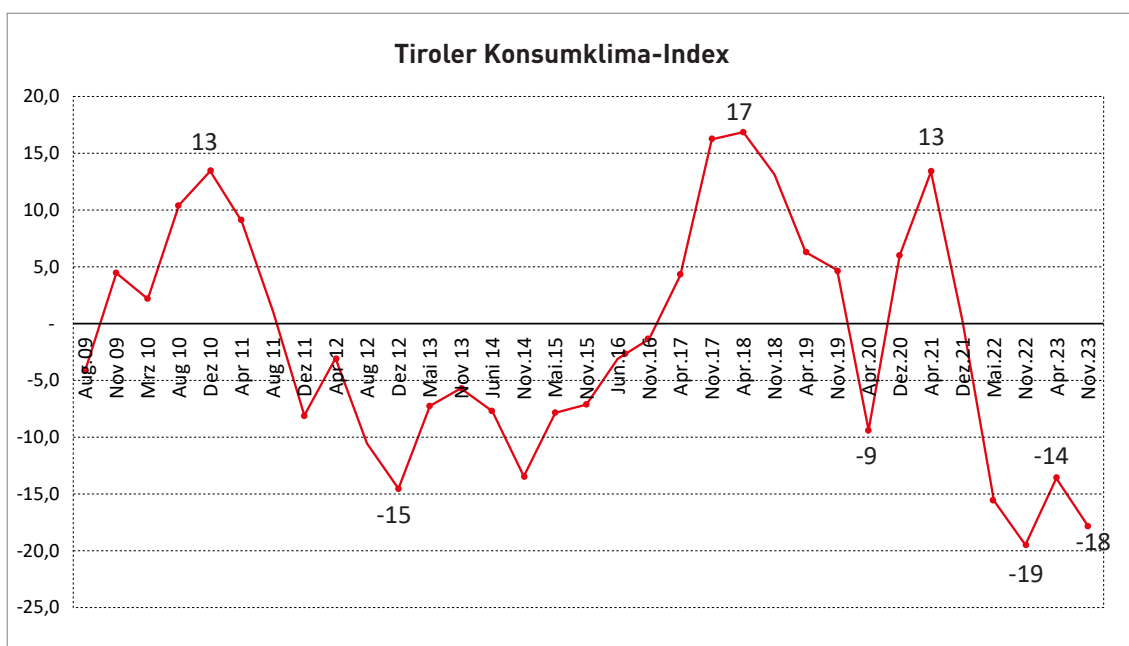
Die **steigenden Arbeitskosten** (als Folge der letzten Kollektivvertragsverhandlungen) werden die Lohn-Preis-Spirale in Österreich weiter in Gang halten. Auch wenn die Inflationsrate insgesamt zurückgeht, wird diese in Österreich im Jahr 2024 weiter über dem Durchschnitt der EU liegen. Damit **verschlechtert sich auch die internationale Wettbewerbsposition** der österreichischen Wirtschaft.

## 7. Konsumstimmung in Tirol:

Im Rahmen der zweimal jährlichen **Konsumentenbefragung bei 500 Tiroler Haushalten** erhebt die Wirtschaftskammer Tirol die aktuelle Situation und die Erwartung bezüglich der finanziellen Lage der Haushalte, die Bereitschaft der Konsument:innen kleinere und größere Anschaffungen zu tätigen und erfasst die Erwartungshaltung bezüglich Wirtschaftsentwicklung und Arbeitslosigkeit. Daraus errechnet sich der sogenannte **Konsumklima-Index**.

Nach einer leichten Erholung des Konsumklimas im Frühjahr 2023 sackte der Konsumklima-Index bei der letzten Befragung im November 2023 um 4-% Punkte auf -18 % ab - und damit auf den zweittiefsten Wert seit Beginn der Erhebungen im Jahr 2009.

Ursache für die neuerliche Eintrübung des Konsumklimas sind die pessimistischen Erwartungen der Tiroler:innen bezüglich der Wirtschaftsentwicklung: 33 % der befragten Haushalte erwarten für das Jahr 2024 eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage; nur 11 % sind optimistisch. Auch die **Kauflaune** der Tirolerinnen und Tiroler bleibt **angesichts der Teuerung getrübt**: 50 % wollen im ersten Halbjahr 2024 weniger für Anschaffungen in der mittleren Preiskategorie (zwischen € 400 und € 800) ausgeben. Positiv ist, dass die **eigene finanzielle Lage durchaus zufriedenstellend** bewertet wird: 12 % der Haushalte sind mit ihrer finanziellen Lage sehr zufrieden; immerhin 58 % eher zufrieden; eher weniger zufrieden sind 23 % und gar nicht zufrieden mit der finanziellen Situation sind nur 6 % der Haushalte (1 Prozent der Befragten hat keine Angabe gemacht).



## 8. Wirtschaftsprognose für Tirol 2024:

Seit Jahresmitte 2023 hat sich die Wirtschaftsentwicklung in Tirol **stark eingebremst**. Hauptbetroffene Branchen sind - neben der **Bauwirtschaft**- insbesondere die **Industrie**, der **Handel** und die **Verkehrswirtschaft** (Warentransport). In diesen Branchen ist eine rezessive Entwicklung festzustellen. **Wachstumsimpulse** gehen vorwiegend von den Unternehmen der **Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft**, aber auch zum Teil von den Leitbetrieben der **Sparte Information und Consulting** aus.

Im Vergleich zu den stark produktionsorientierten Bundesländern (wie zum Beispiel Oberösterreich) dürfte die **Tiroler Wirtschaft 2023 mit einem Wachstum zwischen 0,0 % und 0,5 %** bilanzieren. Hierin enthalten sind einige „Nachholeffekte“ aus der Corona-Pandemie, von der die Tiroler Wirtschaft überproportional betroffen war.

Eine spürbare Konjunkturbelebung wird erst eintreten, wenn die Teuerungswelle so weit im Griff ist, dass die EZB mit den ersten Zinssenkungsschritten beginnen kann. Dies dürfte nicht vor Jahresmitte 2024 der Fall sein. In der Bauwirtschaft dürfte hingegen der Tiefpunkt der Rezession bereits erreicht sein. Die hohen Lohnabschlüsse werden 2024 den Konsum stützen und damit ab dem 2. Quartal 2024 sich positiv auf die Umsätze im Handel auswirken. **Insgesamt ist im Jahr 2024 mit einem realen Wirtschaftswachstum von einem Prozent zu rechnen**. Damit wird die Tiroler Wirtschaft im Jahr 2024 im Wachstums-Durchschnitt Österreichs liegen.

Der **strukturell bedingte Arbeitskräftemangel** führt dazu, dass trotz anhaltender Wachstumsschwäche die Arbeitslosenquote in Tirol im Jahresdurchschnitt 2024 auf dem Niveau der Jahre 2022 und 2023 liegen wird (rund 4,0 %).

Einen weiteren Anstieg wird es bei den Unternehmensinsolvenzen geben: für 2024 ist mit rund **380 - 400 Unternehmensinsolvenzen in Tirol** zu rechnen (2023: 318). Das hohe Zinsniveau führt zu einer Verschärfung der Finanzierungsbedingungen, sodass vermehrt Unternehmen, welche sich ohnehin in einer betriebswirtschaftlichen Schiefelage befinden, von einer Insolvenz betroffen sein werden.

**Methodischer Hinweis:**

Die aktuellen Ergebnisse beruhen auf Antworten von 222 Unternehmen mit 42.000 Mitarbeiter:innen. Die Befragung wurde im Zeitraum 27.11.2023 bis 15.12.2023 durchgeführt. In den Berechnungen wurde die Anzahl der von den TOP-Unternehmen beschäftigten MitarbeiterInnen mit einem Gewichtungsfaktor berücksichtigt.

**Gender-Hinweis:**

Wir legen großen Wert auf Diversität und Gleichbehandlung. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit wurde auf die Nennung beider Geschlechter verzichtet.

**Impressum:**

Abteilung Wirtschaftspolitik, Innovation und Nachhaltigkeit der Wirtschaftskammer Tirol  
6020 Innsbruck | Wilhelm-Greil-Straße 7  
T 05 90 90 5-1228 | E wirtschaftspolitik@wktirol.at  
Inhalt: Mag. Stefan Garbislander, Mag.<sup>a</sup> Marlene Hopfgartner  
Grafik und Layout: Anita Deutschmann

Ausgabe: Jänner 2024

Fotos Titelseite: stock.adobe.com (c) Roman Babakin | (c) Wolfgang | (c) Neeqolah | (c) eataaldrige | (c) aboutmomentsimages | (c) Andrey Popov | (c) zhu difeng.

**Alle Rechte vorbehalten, eine auch nur auszugsweise Wiedergabe ist mit genauer Quellenangabe gestattet!**